

**Vermächtnis der Erhebungen von 1953, 1968 und 1989 ist noch nicht erfüllt
Erklärung von Peter Porsch (PDS), 20. Juni 2003**

Anlässlich des von der sächsischen PDS-Landtags- und der Dresdner Stadtratsfraktion veranstalteten Kolloquiums „Menetekel 17. Juni 1953 - (K)ein Anfang vom Ende?“ erklärte Fraktionschef Peter Porsch am 15. Juni:

„Seid Realisten - eine andere Welt ist möglich“ sagte Che Guevara, der von der Welt, die er verändern wollte, erschossen wurde. An diesem Sonnabend haben wir seinen 75. Geburtstag begangen. Vor 50 Jahren, am 17. Juni 1953, bewegte sich die DDR wieder einen großen Schritt weg von der Welt, wie sie sein könnte. Die Partei, die Avantgarde der Arbeiterklasse sein wollte, hatte deren wirkliche Probleme aus den Augen verloren.

Vor 70 Jahren übernahm der Faschismus die Macht über Deutschland und später die Länder, die Deutschland mit Krieg überzog; vor 60 Jahren wurde die Schlacht um Stalingrad geschlagen. Vor 35 Jahren erschoss in Westberlin ein Polizist den Studenten Benno Ohnesorg, der gegen die blutige Diktatur des Schah in Persien demonstriert hatte. Dies war die Tat derer, die sich 1953 auf der richtigen Seite wähnten und auch den gleichzeitig niedergeschlagenen „Prager Frühling“ mehr oder weniger für sich reklamierten. Doch schon damals vor 50 Jahren wurden in den USA Julius und Ethel Rosenberg trotz dürftiger Beweislage wegen angeblicher Spionage für die Sowjetunion hingerichtet, eine Tat, die als Höhepunkt antikommunistischer Hexenjagd gilt.

Wer sich und die Demonstrationen von 1989 auf das Vermächtnis von 1953 beruft - eine derzeit gern gezogene Verbindungslinie -, muss sich fragen, wo er hingekommen ist. Die Demonstranten von 1953 richteten ihre Forderungen nicht nur gegen die eine Besatzungsmacht. Eine gegenwärtige Welt, die von einer Supermacht bevormundet, erpresst und nach Gutdünken mit Krieg diszipliniert wird, begleitet von den Lügen der Propaganda, ist nicht die Welt, von der 1953, 1968 und 1989 zu Recht geträumt wurde.

Ich erwarte von den vielfältigen Veranstaltungen anlässlich des Jahrestages des 17. Juni 1953 nicht nur interessante, sondern auch schmerzhaft Einsichten. Wer aus politischen Motiven sich selbst nur in dem bestärken möchte, was er schon immer gewusst hat, zeigt damit, dass es ihm nur um eigene Interessen, nicht aber um Ideen geht. Das Vermächtnis der Erhebungen von 1953, 1968 und 1989 ist noch längst nicht erfüllt - im Gegenteil: Wenn in diesen Tagen streikenden Arbeitern in Sachsen durch die Unternehmerseite mit der Verlagerung von Arbeitsplätzen in so genannte Billiglohnländer gedroht wird, dann sind wir von einer Gesellschaft, die allen ein Leben in Menschenwürde garantiert, offensichtlich noch weit entfernt.

[Quelle: PDS-Pressedienst Nr. 25 vom 20.06.2003]

<i>Bundeszentrale für politische Bildung</i>	<i>DeutschlandRadio</i>	<i>Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.</i>
--	-------------------------	---